

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint täglich nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 Mk. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mk., bei Postbestellung 3 Mk. wöchentlich. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Einzelnummern 20 Pf. Alle Vorkosten sind bei den Geschäftsstellen zu entrichten. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Rücksendung eingeschalteter Geschäftsbriefe erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Anzeigenpreis: Die Spaltenreize 20 Goldpfennig, die Zeilenreize der amtlichen Bekanntmachungen 40 Goldpfennig, die Spaltenreize der amtlichen Bekanntmachungen 20 Goldpfennig. Nachweisungsgebühr 20 Goldpfennig. Besondere Anzeigen werden nach Möglichkeit angenommen bis zum 10. Uhr durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wie keine Garantie. Jeder Reklamationsanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingeprengt werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Anzeigen nehmen alle Verwaltungen entgegen.

Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstamts Tharandt, Finanzamts Rössen.

Nr. 168 — 83. Jahrgang      Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“      Wilsdruff-Dresden      Postfach: Dresden 2640      Sonntag den 20. Juli 1924

## Hinter den Kulissen.

Einer der berühmtesten „Punkte“ am politischen Sternenhimmel Wilsons ist auch die „Abkündigung der Geheimdiplomatie“ gewesen. Wir Deutsche nahmen das, wie überhaupt diese 14 Punkte, furchtbar, allzu sehr ernst, und zwar so sehr, daß wir gleich begannen, alle diplomatischen Akten der Vorkriegs- und der Kriegszeit zu veröffentlichen. Drüber bei der Entente nahm man diesen „Punkt“ ebenso wenig ernst wie die anderen 13. Wie wenig, zeigt sich auch jetzt wieder auf der Londoner Konferenz, dem Dorado der Geheimdiplomatie. Natürlich will man der Welt verbergen, daß es mit der gepriesenen englisch-französischen Einigkeit, dem berühmten „pact moral“ von Chequers, gar nicht so weit her ist. Und man verlegt den Schauplatz der Austragung dieser Gegensätze in die drei Kommissionen. Dabei besteht eine große Gefahr: einigt man sich dort auf irgendwelche Kompromisse, so wird man sie in der Plenarsitzung ebenso mit Löwenmut verteidigen wie etwa später Deutschland gegenüber; man wird nicht daran denken, die mühsam hergestellte Einigung wieder zu gefährden oder gefährden zu lassen, und erzwingt von Deutschland die Zustimmung in beliebiger ultimativer Form, ohne es vorher gehört zu haben; Deutschland sieht sich dann der festgeschlossenen und zu allem entschlossenen Masse der Alliierten gegenüber.

Vorkünftig ist bei den Kommissionsverhandlungen hinter den verschlossenen Türen nicht viel herausgekommen, jedenfalls hat man sich im ersten Ausschuss noch nicht darüber geeinigt, wann die Deutschen zur Hauptkonferenz zugezogen werden sollen. Ebenso rast der Kampf in der zweiten Kommission, wo die Franzosen und Belgier die unentschiedensten Forderungen stellen, die das ganze Gutachten auf den Kopf stellen. Natürlich handelt es sich dabei um die Frage, ob und wann das Ruhrgebiet geräumt werden soll. Der Drehpunkt dabei ist die 800-Millionen-Mark-Anleihe. Soll sie erst voll gezeichnet und dann geräumt werden? Die City ebenso wie die amerikanische Finanz erklären das für hirnerbrannt; kein Mensch würde vor der Räumung Anleihe zeichnen. Man wird wohl ein Kompromiß aushandeln. Noch schlimmer steht es mit der Eisenbahnfrage. Hier wollen die Franzosen-Belgier gern — trotz Macdonalds Warnung — ihre (politischen) „Sicherungen“ einschmuggeln, also nicht bloß die rheinischen Bahnen in irgendeiner Form im Besitz behalten, sondern auch Teile der Ruhrbahnen. Was sich freilich beim besten Willen mit dem Gutachten auch nicht im geringsten verträgt.

Entscheidend ist aber eins: im ersten Ausschuss hat der amerikanische Vertreter Oberst Logan erklärt, daß die amerikanische Regierung keinen Einspruch gegen den Eintritt eines Amerikaners in die Reparationskommission erheben werde, wenn diese über die Frage der etwaigen deutschen Verschuldungen gegen das Gutachten zu entscheiden habe, und das Amt des Generalagenten für die Reparationen, das im Gutachten vorgesehen ist, einem Amerikaner übertragen wird. Logan hat aber hinzugefügt, daß diese beiden Amerikaner nicht etwa im Austrag der amerikanischen Regierung ihre Ämter übernehmen, sondern als Privatpersonen zu gelten haben. Jenes Oberst Logan selbst erhalten. Die amerikanische Regierung will sich damit ausdrücklich nicht etwa auf die Annahme des Versailler Vertrages festlegen lassen. Vor allem aber bedeutet dieses Entgegenkommen einen die ganze fernere Zukunft entscheidenden Sieg der französischen Absichten. Herrriot hat Macdonald überwunden; denn dieser stäubte sich ja aufs hartnäckigste dagegen, der Reparationskommission auch hinsichtlich des Gutachtens und seiner Durchführung die Entscheidung in die Hand zu legen.

Sie war bisher zusammengesetzt aus je einem französischen, belgischen, englischen und italienischen Vertreter; dazu kam der bestimmungsgemäß französische Vorsitzende — jetzt Barthou —, der bei Stimmengleichheit den Ausschlag gab. Damit war, da Belgien immer mit Frankreich zusammengeht, die Kommission ein Werkzeug französischer Politik. Nicht ganz so leicht wird es ja werden, wenn jetzt der Amerikaner — als Privatperson! — hinzutritt, und es wird darauf ankommen, für welchen Preis Frankreich Stellen gewinnt. Dieser Sieg Herrriots ist aber symptomatisch; denn das Drängen auf eine Lösung der Streitfragen liegt auf der englischen Seite, die damit ohne weiteres zur schwächeren wird. Herrriot kann warten.

Wenn das der Anfang ist, dann brauchen wir auf das Ende gar nicht neugierig zu sein.

## Eine neue Niederlage der englischen Regierung.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.  
London, 19. Juli. Die Regierung Macdonald hat gestern im Unterhause wiederum eine Niederlage erlitten. Von liberaler Seite wurde ein gegen den Regierungsentwurf gerichteter Änderungsantrag für das neue Arbeitslosenversicherungsgesetz eingebracht, der trotz des Widerspruches der Regierung vom Hause mit 171 gegen 149 Stimmen angenommen wurde.

## Der Kampf um die Sanktionen.

### Der dritte Tag der Konferenz

(Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.)

London, 19. Juli. Die Konferenz ist in ihr entscheidendes Stadium getreten. Nicht nur das Problem der Wiederherstellung der deutschen Einheit scheint Schwierigkeiten zu machen. Vor allem ist eine Entscheidung über die Sicherstellung der Reparationsanleihe, von der alles abhängt, noch nicht gefallen, und doch muß gerade diese Sicherheit die Geldgeber befriedigen. Es handelt sich augenblicklich darum, die durch Deutschland aufzunehmende Anleihe vor Angriffen von außen her zu schützen. Aber es kommt auch sehr wesentlich darauf an, das uneingeschränkte deutsche Einverständnis zu der vorgeschlagenen Lösung zu erzielen, weil jeder auf Deutschland ausgeübte Zwang die Unterbringungs-möglichkeit der Anleihe ebenso sehr beeinträchtigt, wie die Möglichkeit einer Bedrohung des Bestandes des Deutschen Reiches durch Frankreich und seine militärischen Vasallen. Man sieht: Der Weg zur Verständigung ist noch recht gefährlich. Zwar rechnet man, wie es heißt, mit einer Einladung des Deutschen Reiches zu Beginn der nächsten Woche, aber es fragt sich, ob diese Nachrichten nicht etwa ein Mittel sind, um die Stimmung zu bessern.

### Der amerikanische Kompromißvorschlag.

(Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.)

London, 19. Juli. In der Sanktionsfrage ist durch einen Eingriff der Amerikaner eine wichtige Wendung eingetreten. Kurz nach 2 Uhr nachmittags erschienen Young und Logan im Hotel der französischen Delegation und legten Herrriot einen Entwurf vor, der einen Ausgleich zwischen dem französischen und dem englischen Text darstellt, über den gestern in der ersten Kommission verhandelt wurde. Der Gesamtinhalt des amerikanischen Vorschlages wird erst nach der heutigen Kommissionsitzung mitgeteilt werden, doch wurden über seine Grundzüge in den ersten Nachmittagsstunden Einzelheiten bekannt. Danach verlangen die Amerikaner, falls Sanktionen eintreten, für die Beträge, die während der Sanktionszeit von Deutschland gezahlt werden oder die

sich aus den Sanktionen selbst ergeben, ein Prioritätsrecht für den Zinsendienst. Aus allen diesen Beträgen müßten also zunächst die Zinsen gedeckt werden. Erst dann könnten französische Pläne erörtert werden.

### Die Arbeiten des Organisations-ausschusses beendet.

(Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.)

Paris, 19. Juli. Die von dem Organisationsausschuss für die Goldnotenbank, Eisenbahngesellschaft und Industrie-Obligationen vorbereiteten Gesetzentwürfe sind dem „Temps“ zufolge fertiggestellt. Das Projekt, das sich auf die Ausgabe der Industrie-Obligationen bezieht, ist bereits der Reparationskommission zugegangen.

### Youngs Hoffnungen.

Paris, 19. Juli. In seiner Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Matin“ in London erklärte Owen Young nachfolgendes: Was wir mit unserem Sachverständigenplane wollten, war, den Weg der Realisierungen zu beschreiten. Wir haben niemals auch nur die geringste Absicht gehabt, Frankreich der Mittel zu berauben, sein Recht und seine Sicherheit zu wahren. Das wäre eine lächerliche Auffassung gewesen. Das Reparationsproblem kann technisch gelöst werden, ohne die Interessen Frankreichs zu schädigen. Wenn es aber jetzt nicht in London gelöst werde, dann wird Europa sofort vor der Katastrophe stehen. Die Mark und der Frank und nachher auch die anderen europäischen Währungen, in gewissem Maße sogar das Pfund würden ernstlich entwertet werden. Aus diesem Grunde muß man in London zu einem Erfolg gelangen. Ich bin jedoch optimistisch, da alle Teilnehmer schon Beweise der aufrichtigen Absicht gaben, die strittigen Probleme zu lösen. Ich kann nicht annehmen, daß der wunderbare Geisteszustand und die aufrichtigen Absichten der Menschen, die hier zusammengekommen sind, im Laufe einer Konferenz von solcher Bedeutung durch Konfusionen und Mißverständnisse zunichte gemacht werden können.

## Was Amerikas Bankwelt verlangt.

### Young für Deutschland.

London, 17. Juli.

Der amerikanische Delegierte in London, der Finanzmann Young, hat einem französischen Zeitungskorrespondenten eine Unterredung gewährt, in deren Verlauf er die Bedingungen erklärte, unter denen Amerika sich an der Anleihe für Deutschland beteiligen würde. Er sagte:

Erste Bedingung ist die Einigung mit Deutschland. Man leiht kein Geld, wenn nur die Macht dieses Darlehens garantiert. Damit ein Land wie Deutschland seine Verpflichtungen gegenüber den Darlehensgebern hält, muß es den Kontrakt angenommen haben.

In zweiter Linie ist die Sicherheit notwendig, daß die allgemeine Wirtschaft des Landes, welches die Anleihe aufnimmt, durch keine äußere oder ungerechtfertigte Intervention gestört werden kann. Eine Garantie für die Anleihe ist notwendig.

Endlich ist es nötig, daß in keinem Falle die für die Zinsen an Tilgungszahlungen der Anleihe bestimmten Einkünfte ihrem Zweck entzogen werden und von einer fremden Macht beschlagnahmt werden können.

Das Reparationsproblem — schloß Young — kann technisch gelöst werden, ohne die Interessen Frankreichs zu schädigen. Wenn es aber hier nicht gelöst wird, wenn diese Konferenz sich hinter Formeln und Mißverständnissen sowie Einzelfragen vergräbt, dann steht Europa einer großen Katastrophe gegenüber. Mark und Frank, einschließlich bis zu einem gewissen Grade sogar das Pfund, werden ernsthaft entwertet werden. Deshalb muß man zu einem Erfolg kommen, und zwar hier in London.

### Die Räumung des Ruhrgebietes.

Vom Kriegszustand zum Frieden.

Was die Franzosen ursprünglich durchaus verbieten wollten, müssen sie jetzt doch zulassen, nämlich die offene Diskussion über die Liquidierung des Ruhrunternehmens. Die Blätter der Entente haben sich des Gegenstandes schon eifrig bemächtigt. So schreibt der diplomatische Berichterstatter des Londoner „Daily Telegraph“: Der wichtigste Streitpunkt ist, daß die Engländer ein Datum — womöglich den 15. August — für die Inkraftsetzung des Dawes-Berichtes festsetzen, während die Franzosen in Etappen vorgehen und sich nicht an bestimmte Zeiten, sondern an bestimmte Ereignisse binden wollen.

Im übrigen ist aber das Verlangen nach „Liquidierung“ des Ruhrunternehmens jetzt offen zur Erörterung zugelassen worden. Man tritt dafür ein, daß es Zeit sei, von einem Kriegszustand, wie ihn die Ruhrbesetzung tatsächlich bedeutet, zu dem Friedenszustand, wie er im Dawes-Bericht gefordert wurde, zu gelangen. Die Alliierten geben auch zu, daß die voraussichtlichen Darlehensgeber das Recht hätten, Garantien zu fordern, damit das Haus, in dem sie ihr Geld anlegen, nicht zerstört werde.

Die „Times“ wiederum wissen zu melden, daß der Bericht Seydoux über die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes, der der zweiten Kommission vorgelegt werden soll, in sehr entgegenkommender Form gehalten, besagt aber, daß es für Frankreich ein Höchstmaß der Zugeständnisse gebe. Das französisch-belgische Eisenbahnpersonal könne aus dem besetzten Gebiet nicht ganz zurückgezogen werden, 600 bis 1000 Beamte müßten zurückbleiben, um für den Fall eines deutschen Eisenbahnstreiks die völlige Isolierung der französischen Streikkräfte zu verhindern oder im Falle einer Erneuerung der Besetzung als Stammtruppen zu gelten.

### Und das linke Rheinufer?

Asquith über die Räumungsfristen.

In der Aussprache des englischen Unterhauses über die Außenpolitik hat sich der Führer der liberalen Opposition Asquith in sehr bemerkenswerter Weise über die Räumungsfristen für das abgesetzte Gebiet geäußert. Er sagte:

„Der Hauptpunkt ist für mich — das ist eine Lebensfrage für die Zukunft der englisch-französischen Beziehungen — die Räumung des besetzten Gebietes auf dem westlichen Rheinufer. Die im Vertrage vorgesehenen fünf Jahre sind im Januar 1925 abgelaufen. Gemäß den Bestimmungen des Artikels 429 haben unsere Truppen dann keinen Rechtsgrund mehr, die Besetzung aufrechtzuerhalten. Ich glaube, es ist unsere volle Pflicht, eine klare Vertragsverpflichtung, unser Wort in dieser Frage zu halten.“

Man darf wohl annehmen, daß dies die allgemeine englische Auffassung ist, und zu ihr steht die französische, wie in so manchen anderen Dingen, in schroffem Widerspruch. Die Franzosen behaupten einfach, die Fristen hätten im Januar 1920 noch nicht zu laufen begonnen. Für diese edle Nation, wie sie sich gern selbst nennt, enthält der Vertrag von Versailles nur klare Verpflichtungen, die ihr angenehm sind. Die, die sie nicht erfüllen will, legt sie künstlich und fälschlich so aus, wie es für ihre Zwecke paßt.





**Ämtliche Verkündigungen**

**Grumbach.** Montag den 21. Juli 1924, abends 7 Uhr in der Gastwirtschaft von Günther  
**6. öffentl. Gemeindeverordnetenversammlung.**  
Tagesordnung befindet sich an den Bekanntmachungstafeln.  
Grumbach, den 18. Juli 1924.  
Der Vorsitzende.  
Bürgermeister Schulze.

**Familienanzeigen**

Für die anlässlich unserer Goldenen Hochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit  
**danken herzlichst**  
Lößau Sa., Bahnhofstr. 25  
**Carl Schumann u. Frau**

**Vergnügungsanzeigen**

**Lindenschlößchen.**  
Sonntag den 20. Juli, von nachmittags 4 Uhr an  
**vom Jugendverein „Vorwärts“**  
**Großer Junggesellenball.**

**Telegramm! Fridericus Rex 1 Akt**  
früh 7 Uhr eingetroffen  
**Schützenhaus Wilsdruff.**  
Sonntag den 20. Juli, von nachm. 4 Uhr ab  
**Feine Ballmusik.**

Heute Sonnabend nochmals  
das große amerikanische Riesensprogramm  
**„Tom Cooper der Meisterboxer“**  
dazu: „Die Löwen sind los“.

**Gasthof Klipphausen.**  
Sonntag den 20. Juli 1924  
**Grosser Ballbetrieb.**  
**Gasthof Limbach.**  
Sonntag den 20. Juli  
**Feiner Ball.** Feine Streich- u. Blasmusik.

**Gasthof Helbigsdorf.**  
Sonntag den 20. Juli  
zum Schul- und Sommerfest  
**Feiner Ball.**

**Gasthof Unkersdorf.**  
Sonntag den 20. Juli  
**Schweinsprämien-Vogelschießen**  
und **Gartenfreikonzert**  
wozu ergebenst einladen **Ernst Zischke u. Frau.**

**Kurhaus Steinbach b. m.**  
Sonntag den 20. Juli  
**Feine Ballmusik.**  
Hierzu laden freundl. ein **Otto Lange u. Frau.**

**Künstliche Augen**

werden ständig in Dresdens einzigem Institut nach Natur im Wesen der Patienten binnen 30 Minuten in bester Ausführung hergestellt und eingepasst. Augen, die nicht gefallen, nehme ich anstandslos zurück.  
**Augen-künstler Otto Greiner, Dresden-A.**  
Bismarckstraße 27.  
Lieferant für Militär- u. Dreibrankenkasse Dresden.

**Lindenschlößchen-Lichtspiele**

Sonnabend den 19. Juli abends 8 Uhr

Der größte und erfolgreichste Film der Gegenwart

**Fridericus Rex**

Von Montag 21. Juli bis Montag 11. August halte meine SPRECHSTUNDEN wie folgt ab:  
11 Uhr vorm. durchgehend bis 5 Uhr nachm. außer Sonnabend u. Sonntag  
Dr. Otto Schaffnit, Zahn-Arzt.

**Militärverein.**  
Heute: Ueber Versicherungsangelegenheiten und Parteiberatung.



**Fahrräder,**  
Herren- und Damen- große Auswahl im **Fahrradhaus A. Juchs, Markt 8**  
Alle Reparaturen und Ersatzteile billigst.

**Stroh-Seile**  
treffen in den nächsten Tagen ein und erbitte Bestellung  
**Louis Kühne**  
Dofemühle, Tel. 42.

Ein guterhaltener gebrauchter **Handleiterwagen**  
bis 10 Reiter Tragkraft verkauft **Zeblerstr. 178.**

**2 Mädchen**  
für Stall- und Hausarbeit für 1. 8. gesucht  
**Schloßmühle Schierich b. Meissen.**

Suche für meine Tochter, 15 Jahre

**Stellung auf dem Lande**  
wo sie sich als Wirtschafterin ausbilden kann. Familien-Anschluß erwünscht. Offerten erbet. unter Nr. 2170 an die Geschl. d. Bl.

**Atemnot der Pferde**  
(sog. Dämpfigkeit) heilbar. Währ. der Kur wird das Pferd der Arbeit nicht entzogen. Verf. d. Apotheke. **Auskunft Kob. Klemm, Meußlitz, Erb.-Bischdorf.**

**Für Brustleiden,** selbst schwerste, sichere Hilfe **Walter Kunde, Dresden-A., Pirnaische Str. 45**

**Persil**  
Ist billig im Gebrauch, drum sei geschäft und nimm es auch.

**Nicht Seife**  
brauchst Du außerdem; Persil allein wäscht wunderbar!

**Benzin • Benzol • Dieselmotorenöl**  
zu billigsten Tagespreisen  
ab Lager **Röhschenbroda** und **Dresden** lieferbar, auch auf Zollermaßigungsschein.  
Telefon Amt: Dresden 19672, 13861, Röhschenbroda 403  
**Sächs. Betriebsstoff-Gesellschaft**  
m. b. H.  
Stadtkontor Dresden-Neust., Theresienstr. 5

Mein **Saison-Ausverkauf**  
dauert bis  
Donnerstag den 24. Juli abends 7 Uhr.  
Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit, da ich ausser den schon niedrigen Preisen noch einen Kassen-Rabatt von 10 Prozent gebe.  
**Emil Glathe, Wilsdruff.**

**Leipziger Neueste Nachrichten**

Weitaus größte Tageszeitung Mitteldeutschlands  
**Das Familienblatt Leipzigs**  
Ausführliche Handels-Nachrichten und Kursnotierungen von allen bedeutenden Wirtschaftsplätzen des In- und Auslandes  
**Vielbeachtete tägliche Zeitartikel**  
würdigen die wichtigsten politischen und Tagesereignisse in freimüthiger Kritik von hoher vaterländischer Warte  
Umfangreicher Nachrichtendienst vom In- und Ausland  
**Das erfolgreichere Anzeigenblatt für:**

**Handel**  
**Industrie**  
**Banken**  
**Schifffahrt**  
**Bergbau**  
**Grundbesitz**  
**Stellen- und Wohnungsmarkt**  
Probenummern kostenlos durch die  
**Hauptgeschäftsstelle Leipzig, Peterssteinweg 19.**

**Achtung**  
**Bürger**  
Kammerjäger **Orbke**, langjährig erfahrener Fachmann, ist soeben hier eingetroffen und übernimmt die Vertilgung sämtl. Ungeziefer wie **Natten, Mäuse, Wühlmäuse, Schwaben, Wanzen** usw. unter 2 Jahre schriftlicher Garantie. Erfolg innerhalb 24 Stunden. Auf Wunsch für Menschen und Haustiere unschädlich. Bösige Ausrottung des Ungeziefers ist im Interesse der Volkswirtschaft unbedingt erforderlich. Bestellungen erbitte sofort unter **Kammerjäger Orbke** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
**Inserate erbitte wir uns möglichst frühzeitig, spätestens aber bis 11 Uhr.**

**Schützenfest Meissen**

v. Sonntag d. 20. Juli bis Donnerstag d. 24. Juli 1924.  
**Große Volksbelustigung.**  
Montag, Dienstag, Mittwoch  
**Schützen-Auszüge.**

**Geschäftseröffnung.**  
Der geehrten Einwohnerschaft von **Wilsdruff und Umg.** zur gefl. Kenntnis, daß ich Montag den 21. dieses Monats **Dresdner Straße 67** ein  
**Konfektion-, Woll-, Weiß- und Schnittwaren-Geschäft**  
eröffne und zu den denkbar billigsten Preisen verkaufe.  
Um wohlwollende Unterstützung bittet  
**Hedwig Smentek.**

**Einladung**  
zur  
**19. ordentl. Hauptversammlung**  
des **Pferdeversicherungsvereins**  
auf **Gegenseitigkeit**  
im Amtsgerichtsbezirk **Wilsdruff**  
für **Mittwoch den 30. Juli 1924, nachm. 6 Uhr**  
im **Gasthof zum Weissen Adler in Wilsdruff.**  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht.  
2. Kassenbericht.  
3. Kassenprüfungsbericht.  
4. Neuwahlen.  
5. Anträge von Mitgliedern.  
**Steinbach b. Reßfeldsdorf, den 16. Juli 1924.**  
Der Vorstand.  
E. Lommajoh, Vorsitzender.

**Fahrrad-Mäntel und Luftschläuche**  
**Herren- und Damen-Fahrräder**  
sämtl. **Fahrrad-Utensilien**  
prima Qualität, bedeutend ermäßigte Preise liefert  
**Otto Rost, Fahrradhandlg.**

**Achtung! Viehbesitzer!**  
Während der Abwesenheit meines Kollegen **Josef Dostal (gen. Franz)** gebe ich bekannt  
daß ich die **Vertretung**  
übernommen habe.  
Bestellungen werden entgegengenommen im **Restaurant Uebigau, Wilsdruff** und bei Herrn **Gutsbesitzer Pleßsch, Fördergersdorf.**  
**Konrad Klein, prakt. Kastrierer.**

**Motorräder**

neu und gebraucht  
**erstklassige Fahrräder**  
**Expres - Schladig - Mifa - Batavia**  
**Nähmaschinen • Wringmaschinen**  
sowie sämtliche Ersatzteile und Zubehör stets preiswert am Lager.  
**Arthur Schulze, Unkersdorf.**  
Mechanische Werkstatt. Fernsprecher Wilsdruff 24.  
Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden in eigener Werkstatt sachgemäß und schnell ausgeführt. Verwickeln und emaillieren. Ausführung aller auto-genischen Schweiß- und Lötarbeiten.



Wir treffen abermals mit einem frischen Transport  
**Grauländer u. Ostpreussischer**  
**Wagen- und Arbeitspferde**  
ein und stellen ihn ab **Montag den 21. Juli 1924** bei uns bei bekannt reeller Bedienung unter den günstigsten Bedingungen **preiswert** zum Verkauf.  
**Gainsberg Sa. Emil Kästner & Co.**  
Fennruf Freital 296.



Polen.

Ein Flottenbauprogramm. Kriegsminister Sikorski legte dem polnischen Verteidigungsausschuss des Sejm das erste Flottenbauprogramm vor.

Aus In- und Ausland.

Renwied. Dem ausgewiesenen Stabsbaurat Rindler ist die Wiederaufnahme seines Amtes nicht gestattet worden.

Wien. Die Telegraphen- und Telephonangestellten haben eine Protestversammlung gegen die neue Befolgsordnung abgehalten.

London. Es verlautet, daß der Vertrag, der die Abtretung von Jubaland von Großbritannien an Italien vorsieht, in London unterzeichnet worden ist.

Sofia. Die bulgarische Regierung hat in der Sobranje ein Gesetz über eine umfassende Amnestie eingebracht.

Athen. Der Präsident des Militärausschusses, Calogeras, unterbreitete der Regierung den Vorschlag, eine französische Militärmission nach Griechenland berufen zu lassen.

Fritz Haarmann, der Massenmörder.

Aus dem Menschenfleischhaus von Hannover. Fritz Haarmann suchte sich seine Opfer in der Nähe des Hauptbahnhofs, aus zugereisten Obdachlosen aus und lockte sie in seine ärmliche Dachkammer.

Geschäftliches.

Kredit ohne Zinsen hat jeder zu einer wöchentlichen ausgiebigen Anleihe beim Weltkapital an Humor und Satire durch ein Abonnement auf die Regendörfer Blätter.

Das Probejahr der Dolores Renoldi.

Roman von Fr. Le Sue. Urheberschutz durch Stuttgarter Romanzentrale G. Aker-mann, Stuttgart.

Rita dehnte den ätzippen Körper behaglich im Bett unter der bunten Decke, etwas abgeschabten Steppdecke und rieb sich blinzeln die Augen.

„Ah, alte Dame, denke du vor allem daran, ein wenig Toilette zu machen — bis dahin bin ich längst fertig, ehe du in jugendlicher Frische und Schönheit prangst“

„Und dann willst du noch daran denken, daß du und Emdingen — es ist ja eine glatte Unmöglichkeit, Kind —

„Ja, Mama, ich sehe es ein!“ kam es hart und knapp von ihren Lippen.

„Wie sehr gönne ich dir alles Glück der Erde, mein Kind!“ sagte Frau von Schar.

„Nun denn — junge Dame!“

Rita drehte sich auf die Seite, legte das Gesicht auf die Hände und blinzelte die Mutter an.

„Du machst mir wirklich noch Konkurrenz, Mama! Ehrentwort! Man sieht dir, besonders wenn du dich „auf-gemöbelt“ hast, keine dreißigjährige Jahre wirklich noch nicht an.“

Die Baronin seufzte.

humorvoller Erzählungen und Gedichte — dies alles verbrämt und verstärkt durch künstlerische Zeichnungen, Bilder und Karikaturen.

Börse - Handel - Wirtschaft

Börsenbericht. Berlin, 18. Juli. Die Börse beschloß die Woche in einer nahezu beispiellosen Geschäftslücke.

Die Berliner Devisenbörse vom 18. Juli bringt bei unverändertem Dollarkurs (4,19:4,21) nur geringe Abweichungen.

Kaufzettel. Berlin, 18. Juli. (Amtlich) Erzeugerpreise pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt.

Aber 2000 Firmen unter Geschäftsaufsicht. In letzter Zeit meldeten sich täglich etwa 26 Firmen unter Geschäftsaufsicht.

Freisermäßigung für ostelbische Braunkohle. Das ostelbische Braunkohlenministerium hat die Richtpreise des Reichshohlenkommissars um rund 10% pro Tonne ermäßigt.

Ämtliche Preise an der Berliner Produktenbörse. Getreide und Mähten je 100 Kg. sonst je 100 Kg.

Table with 6 columns: Commodity, Price 18.7, Price 17.7, Price 18.7, Price 17.7, Price 18.7. Lists items like Weiz. märk., Rogg. märk., Futtergerste, Brauergerste, Hafer, etc.

Dresdner Produktenbörse vom 18. Juli.

(Die Preise verstehen sich per 100 Kilogramm in Goldmark.) Weizen, inländischer 17,25—17,75, fest; Roggen, inländischer 15,50—16,00, ruhig; Sommergerste, Ernte 1923 16,75 bis 17,75, fest.

8,60—9,00, fester; Bäckermundmehl 31,50—33,00, fester; An-landsmehl, Toppe 70% 26,50—27,50, fester; Roggenmehl, Toppe 70% 25,00—26,50, fester.

Kaffee-Produktenbörse vom 18. Juli.

Weizen, hiesiger neu (50 Kilogramm) 8,30; Roggen, hiesiger neu 7,50; Sommergerste 8,25; Wintergerste neu 7,50; Hafer neu 7,20; Weizenmehl, Kaiserauszug ohne Sad m. Ausl. 18,00; do. Bäckermundmehl ohne Sad m. Ausl. 15,75; do. 70% aus Aus-landsweizen 14,75; do. 70% 13,25; Roggenmehl, inländ. 5,00; Weizenkleie grob 4,75; Maiskörner 8,50—9,00; Kartoffeln 1,20 bis 1,80; do. neue 5,50—6,00.

Spiel- und Rätsellecke



Wo ist der Herr, dem das Auto gehört? Auflösung in nächster Sonntagsnummer.

Auflösung des Bezierbildes aus Nr. 162: Schräg von links oben betrachten. Kopf am Kopf des Hundes, Füße am Baumast.

Bilderrätsel.

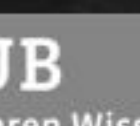


Auflösung in nächster Sonntagsnummer.

Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 162: Glaubensstreiter.

Ungestim rüchtete sich das junge Mädchen im Bett auf. „Um Gottes willen, nein, Mama!“ „Was meinst du denn, Mama, wie viel es dir ein-bringen wird, wenn es was mit Dolores Renoldi und Ro-ger Emdingen wird?“ fragte Rita.

„Welche Ausdrucksweise! „Aufgemöbelt!“ Du bist ein recht undankbares Geschöpf, Rita! Alles tut man für dich — wofür lebe ich denn?“



Wir führen Wissen.

Heimatemuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF

# Der Landmann

Wochen-Beilage des Wilsdruffer Tageblatt für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Verlag: Wilsdruff, am 20. Juli 1924

**Bewegliche Hühnerställe.**  
 Von W. H. H. Steffner, Döhlingshausen.  
 (Mit 4 Abbildungen.)  
 In dieser Zeit der wirtschaftlichen Not unseres Vaterlandes ist es unbedingt notwendig, daß wir alle Kräfte anspannen, um Werte zu erzielen. Volkswirtschaftliche Werte liegen auch in der Geflügelzucht. Je billiger wir diese Werte erzeugen, desto besser ist es. Darum soll man beweglichen Hühnerställe leicht verordnen. Dann hat man auch noch den Vorteil, daß man die Tiere erst nicht im Herbst an den fahrbaren Stall gewöhnen muß. Hühner, die nicht im Sommer von aufgewachsen sind, müssen erst einige Zeit an diesen gewöhnt werden, ehe sie ausgeführt werden. Einmalige Hühnerställe lassen sich leicht herstellen. Auf allen Seiten sind sie immer noch gut geeignet. Man kann auch einen fahrbaren Stall verwenden. Auch zwei- oder dreistöckige Ställe sind möglich. Einmalige Ställe sind aber nicht so gut geeignet. Man kann auch einen fahrbaren Stall verwenden. Auch zwei- oder dreistöckige Ställe sind möglich. Einmalige Ställe sind aber nicht so gut geeignet.

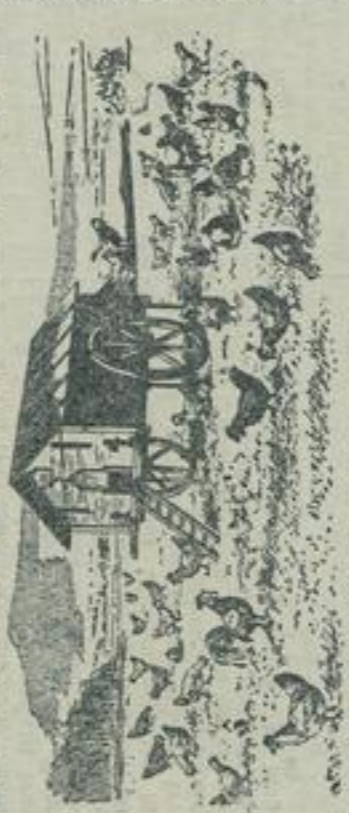


Abbildung 1. Fahrbare Hühnerställe.

**Wie ist der deutsche Garten entfallen?**  
 Bei der großen Bedeutung, die der Garten und Gartenbau in unserem Leben einnehmen, ist es gewiß interessant, einmal nachzusehen, wie der deutsche Garten entfallen ist. Das älteste Gewerbe ist zweifellos die Landwirtschaft. Sie ist so alt wie die menschliche Geschichte, denn die ersten aus der Erde lebenden Menschen, die nach dem einmündigen Erwerbungen unserer Vorfahren in Klüften und Höhlen ein recht primitives Dasein führten, mußten das, was sie zur Ernährung und Befriedigung ihrer Bedürfnisse benötigten, selbst herbeischaffen und bergen, so wie wir es heute noch bei wildlebenden unentwickelten Völkern in entlegenen Wohngebieten der Erde beobachten können. Die Herbeischaffung der Nahrung bestand in der Sammeln wildwachsender Pflanzen und in der Ausübung der Jagd. Von den pflanzlichen Stoffen, die die Menschen zur Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse benötigten, bildeten die knospenartigen Gemüse den Hauptbestandteil. Zum Auswachsen dieser Knospen bedurften sie die ersten Menschen eines feinen Sockes, eines Grabhügels, so daß wir mit Recht sagen dürfen, daß der Grabhügel das erste Gärtenbauwerkwerkzeug ist.

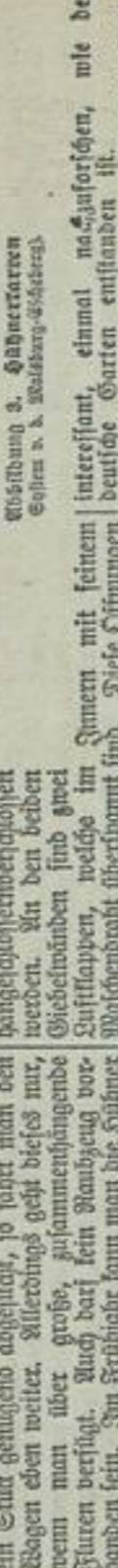


Abbildung 2. Zusammenstellung der Hühnerställe.

**Stange und Antwort.**  
 Ein Fragesteller hat sich vor einem Jahre an der Spitze einer Zeitschrift geäußert, daß das Pferd recht dick und das Pferd lahm. Ich habe mit Freude eingestimmt, aber es hat nicht geholfen. Landwirt A. & S. in Fr. antwortet: Die jetzt aufgetretene Lahmheit ist wohl wahrhaftig gar nicht im Zusammenhang mit der Fettleibigkeit im vorigen Jahre. Das Pferd wird sich nicht mehr eine Veränderung des Fettes zeigen, wenn man die Schmelze angucken lässt, auch, daß die Schmelze angucken lassen hat; ferner wird wohl vermehrte Wärme in dem verbliebenen Gelenk vorhanden sein. Vor allem ist unbedingt Ruhe für das erkrankte Gelenk erforderlich; sodann sind in frischen Fällen Umschläge mit Essigsäure angelegt. Sollte sich nicht bald eine Besserung zeigen, so erscheint es ratsam, durch tierärztliche Untersuchung Ursache und Sitz des Leidens genau feststellen zu lassen.  
 Frage Nr. 5. Weimer Kuh hatte ich eine gelblichweiße Milch gegeben; sie hatte solchen blauen Kot, als wenn man im Herbst reime Stroh fütterte; vorhin habe ich die gekauerte Milch fütterte, so daß ich die gekauerte Milch fütterte. Was kann ich tun, um diese Milch zu verbessern?  
 Antwort: Nach der Fütterung von eingekauerten Strohblättern stellt sich bei Ziegen ein gelber Kot ein. Nach dem Milch bei Ziegen dieses Futter gewöhnt haben, verschwinden diese Erscheinungen in der Regel schon nach Ablauf einiger Tage. Wir raten, mit kleinen Mengen von diesem Futter zu beginnen und die Strohblätter mit Schilfmehl zu bestreuen, so daß jedes Stück Stroh davon etwa einen Inzertensatz enthält. Das ist die beste Methode.  
 Frage Nr. 2. Welche Stute erkrankte vor acht Wochen an einer Geschwulst. Das Pferd wollte nicht fressen, die Stute wurde sehr dünn. Die Stute ist jetzt wieder fett und frisst gut. Was kann man tun, um die Stute zu verbessern?  
 Antwort: Infolge Eingehens der Stute durch die Stute ist das Pferd an Mastitis erkrankt und nicht mehr fressen. Das Pferd ist jetzt wieder fett und frisst gut. Was kann man tun, um die Stute zu verbessern?

**Die verunreinigten Stauben werden fest gemacht.** Man stellt sie vorsichtig mit dem Saugen aus der Erde, damit der Wurzelsack möglichst in Zulassung bleibt, und geteilt man die Pflanze in einzelne Zelle. Schlammflammen und Georganen werden angeordnet. Bei weichen Pflanze bedürfen die Pflanzen auf Wollton und Gerben. Sie brauchen fast kein Wasser, weil sie in der freien, kühnen Luft noch stärker verduht als die im Zimmer stehenden Pflanzen. Die Blühfähigkeit der Pflanze, erfolgt man, wenn man die unteren Blätter entfernt. Wollen, Zibonema, Zibonema, Blätterhörn, Schneebelken, ein weiches Aussehen und Blumen zu erziehen, wird. Das Wässern und Erziehen des Kaktus ist möglichst am Abend vorzunehmen. Im Herbst kann man sich Einzelbesetzungen machen; man stellt die jährliche Triebe, welche schon hoch sein müssen. Bei trockenem Wetter sind die Pflanze zu gießen. Im Juli tritt am häufigsten Abfall der Pflanze ein, wenn die Pflanze nicht fruchtbar ist gegeben wird.

**Neues aus Haus, Küche und Keller.**  
 Einige Gerichte aus Katsunge. Katsunge auf gewöhnliche Art. Die Katsunge wird mit Salz, Pfeffer und in kleine Stücke geschnitten oder grob gehackt. Dann bereitet man aus Butter und Speck eine helle Emulsion, läßt darin eine halbe Katsunge, gibt feingehacktes Petersilienkraut dazu und füllt mit Pfefferkörnern auf, die man nach ein paar Minuten abgießt. Mit einem feinen Sieb abgießen und mit Pfefferkörnern bestreuen. Man füllt mit Pfefferkörnern auf, die man nach ein paar Minuten abgießt. Mit einem feinen Sieb abgießen und mit Pfefferkörnern bestreuen.  
 Gebundene Katsunge. Die Katsunge wird mit Salz, Pfeffer und in kleine Stücke geschnitten oder grob gehackt. Dann bereitet man aus Butter und Speck eine helle Emulsion, läßt darin eine halbe Katsunge, gibt feingehacktes Petersilienkraut dazu und füllt mit Pfefferkörnern auf, die man nach ein paar Minuten abgießt. Mit einem feinen Sieb abgießen und mit Pfefferkörnern bestreuen.  
 Katsunge mit Kartoffeln. Die Katsunge wird mit Salz, Pfeffer und in kleine Stücke geschnitten oder grob gehackt. Dann bereitet man aus Butter und Speck eine helle Emulsion, läßt darin eine halbe Katsunge, gibt feingehacktes Petersilienkraut dazu und füllt mit Pfefferkörnern auf, die man nach ein paar Minuten abgießt. Mit einem feinen Sieb abgießen und mit Pfefferkörnern bestreuen.

**Stange und Antwort.**  
 Ein Fragesteller hat sich vor einem Jahre an der Spitze einer Zeitschrift geäußert, daß das Pferd recht dick und das Pferd lahm. Ich habe mit Freude eingestimmt, aber es hat nicht geholfen. Landwirt A. & S. in Fr. antwortet: Die jetzt aufgetretene Lahmheit ist wohl wahrhaftig gar nicht im Zusammenhang mit der Fettleibigkeit im vorigen Jahre. Das Pferd wird sich nicht mehr eine Veränderung des Fettes zeigen, wenn man die Schmelze angucken lässt, auch, daß die Schmelze angucken lassen hat; ferner wird wohl vermehrte Wärme in dem verbliebenen Gelenk vorhanden sein. Vor allem ist unbedingt Ruhe für das erkrankte Gelenk erforderlich; sodann sind in frischen Fällen Umschläge mit Essigsäure angelegt. Sollte sich nicht bald eine Besserung zeigen, so erscheint es ratsam, durch tierärztliche Untersuchung Ursache und Sitz des Leidens genau feststellen zu lassen.  
 Frage Nr. 5. Weimer Kuh hatte ich eine gelblichweiße Milch gegeben; sie hatte solchen blauen Kot, als wenn man im Herbst reime Stroh fütterte; vorhin habe ich die gekauerte Milch fütterte, so daß ich die gekauerte Milch fütterte. Was kann ich tun, um diese Milch zu verbessern?  
 Antwort: Nach der Fütterung von eingekauerten Strohblättern stellt sich bei Ziegen ein gelber Kot ein. Nach dem Milch bei Ziegen dieses Futter gewöhnt haben, verschwinden diese Erscheinungen in der Regel schon nach Ablauf einiger Tage. Wir raten, mit kleinen Mengen von diesem Futter zu beginnen und die Strohblätter mit Schilfmehl zu bestreuen, so daß jedes Stück Stroh davon etwa einen Inzertensatz enthält. Das ist die beste Methode.  
 Frage Nr. 2. Welche Stute erkrankte vor acht Wochen an einer Geschwulst. Das Pferd wollte nicht fressen, die Stute wurde sehr dünn. Die Stute ist jetzt wieder fett und frisst gut. Was kann man tun, um die Stute zu verbessern?  
 Antwort: Infolge Eingehens der Stute durch die Stute ist das Pferd an Mastitis erkrankt und nicht mehr fressen. Das Pferd ist jetzt wieder fett und frisst gut. Was kann man tun, um die Stute zu verbessern?

**Stange und Antwort.**  
 Ein Fragesteller hat sich vor einem Jahre an der Spitze einer Zeitschrift geäußert, daß das Pferd recht dick und das Pferd lahm. Ich habe mit Freude eingestimmt, aber es hat nicht geholfen. Landwirt A. & S. in Fr. antwortet: Die jetzt aufgetretene Lahmheit ist wohl wahrhaftig gar nicht im Zusammenhang mit der Fettleibigkeit im vorigen Jahre. Das Pferd wird sich nicht mehr eine Veränderung des Fettes zeigen, wenn man die Schmelze angucken lässt, auch, daß die Schmelze angucken lassen hat; ferner wird wohl vermehrte Wärme in dem verbliebenen Gelenk vorhanden sein. Vor allem ist unbedingt Ruhe für das erkrankte Gelenk erforderlich; sodann sind in frischen Fällen Umschläge mit Essigsäure angelegt. Sollte sich nicht bald eine Besserung zeigen, so erscheint es ratsam, durch tierärztliche Untersuchung Ursache und Sitz des Leidens genau feststellen zu lassen.  
 Frage Nr. 5. Weimer Kuh hatte ich eine gelblichweiße Milch gegeben; sie hatte solchen blauen Kot, als wenn man im Herbst reime Stroh fütterte; vorhin habe ich die gekauerte Milch fütterte, so daß ich die gekauerte Milch fütterte. Was kann ich tun, um diese Milch zu verbessern?  
 Antwort: Nach der Fütterung von eingekauerten Strohblättern stellt sich bei Ziegen ein gelber Kot ein. Nach dem Milch bei Ziegen dieses Futter gewöhnt haben, verschwinden diese Erscheinungen in der Regel schon nach Ablauf einiger Tage. Wir raten, mit kleinen Mengen von diesem Futter zu beginnen und die Strohblätter mit Schilfmehl zu bestreuen, so daß jedes Stück Stroh davon etwa einen Inzertensatz enthält. Das ist die beste Methode.  
 Frage Nr. 2. Welche Stute erkrankte vor acht Wochen an einer Geschwulst. Das Pferd wollte nicht fressen, die Stute wurde sehr dünn. Die Stute ist jetzt wieder fett und frisst gut. Was kann man tun, um die Stute zu verbessern?  
 Antwort: Infolge Eingehens der Stute durch die Stute ist das Pferd an Mastitis erkrankt und nicht mehr fressen. Das Pferd ist jetzt wieder fett und frisst gut. Was kann man tun, um die Stute zu verbessern?

**Stange und Antwort.**  
 Ein Fragesteller hat sich vor einem Jahre an der Spitze einer Zeitschrift geäußert, daß das Pferd recht dick und das Pferd lahm. Ich habe mit Freude eingestimmt, aber es hat nicht geholfen. Landwirt A. & S. in Fr. antwortet: Die jetzt aufgetretene Lahmheit ist wohl wahrhaftig gar nicht im Zusammenhang mit der Fettleibigkeit im vorigen Jahre. Das Pferd wird sich nicht mehr eine Veränderung des Fettes zeigen, wenn man die Schmelze angucken lässt, auch, daß die Schmelze angucken lassen hat; ferner wird wohl vermehrte Wärme in dem verbliebenen Gelenk vorhanden sein. Vor allem ist unbedingt Ruhe für das erkrankte Gelenk erforderlich; sodann sind in frischen Fällen Umschläge mit Essigsäure angelegt. Sollte sich nicht bald eine Besserung zeigen, so erscheint es ratsam, durch tierärztliche Untersuchung Ursache und Sitz des Leidens genau feststellen zu lassen.  
 Frage Nr. 5. Weimer Kuh hatte ich eine gelblichweiße Milch gegeben; sie hatte solchen blauen Kot, als wenn man im Herbst reime Stroh fütterte; vorhin habe ich die gekauerte Milch fütterte, so daß ich die gekauerte Milch fütterte. Was kann ich tun, um diese Milch zu verbessern?  
 Antwort: Nach der Fütterung von eingekauerten Strohblättern stellt sich bei Ziegen ein gelber Kot ein. Nach dem Milch bei Ziegen dieses Futter gewöhnt haben, verschwinden diese Erscheinungen in der Regel schon nach Ablauf einiger Tage. Wir raten, mit kleinen Mengen von diesem Futter zu beginnen und die Strohblätter mit Schilfmehl zu bestreuen, so daß jedes Stück Stroh davon etwa einen Inzertensatz enthält. Das ist die beste Methode.  
 Frage Nr. 2. Welche Stute erkrankte vor acht Wochen an einer Geschwulst. Das Pferd wollte nicht fressen, die Stute wurde sehr dünn. Die Stute ist jetzt wieder fett und frisst gut. Was kann man tun, um die Stute zu verbessern?  
 Antwort: Infolge Eingehens der Stute durch die Stute ist das Pferd an Mastitis erkrankt und nicht mehr fressen. Das Pferd ist jetzt wieder fett und frisst gut. Was kann man tun, um die Stute zu verbessern?

